

MAI 2021

IM HAUS UND IM NETZ

literaturhaus

HANNOVER

Stefan Weidner

Hans Pleschinski

Jan Wagner

How to Debut

Esther Becker,

Timon Karl Kaleyta &

Mischa Mangel

Podcast

Position und Stimme des Opfers

mit Max Czollek u. v. a.

Forschungskolloquium der

Leibniz Universität Hannover

WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE

Abgelegen

Immer wenn es weitergeht mit dem Wegducken vorm Virus, und ich für die jüngst erreichte Gegenwart eigentlich etwas anderes auf dem Plan gehabt hatte, frage ich mich, wie ich vor Monaten so naiv sein konnte. „Sah ja zu dem Zeitpunkt auch besser aus“, sagt mein Bruder. Aber früher, als wir noch zusammen im Inselkino Bud-Spencer-Filme guckten, hätten wir gesagt: „schön gegen den Schrank gelaufen“. Und tapfer nochmal versucht, könnte man ergänzen. Vom dauernden Antauchen und Auflaufen ist der Nacken schon ganz hart.

Also entspanne ich auch Ostern nicht auf der Insel. (Nein, nicht auf der Insel, sondern nur nicht auf der Insel.) Auch meinen Geburtstag verbringe ich schon zum zweiten Mal nicht im Messetrubel, sondern diesmal in Quarantäne. Zwar nicht ganz so wie auf der sprichwörtlichen einsamen Insel, abgeschieden ist es aber trotzdem: Ein Absonderungsbrief traf ein und meine Nachbarn und Freunde legen mir Post und Brot vor die Wohnungstür. Die öffne ich einen Spalt für Sekunden, wenn das Treppenhaus wieder leer ist, und grabsche hektisch nach den Sachen. (Jetzt denken Sie bitte nicht, ich sei völlig hysterisch. Es ist mal wieder wegen der Katzen. Die flitzen sonst raus und ich darf ja nicht hinter ihnen herkeuchen, um sie wieder einzufangen.) Jedenfalls stelle ich mir so ein bisschen das Eremitenleben vor, nur dass die nie fernsehen und mehr beten. Vielleicht tendiere ich ohnehin mehr so zum Schmuckeremit, wenn auch jetzt leider nur in Selbstbetrachtung.

My home is my castle ist angeblich ein englisches Sprichwort. Wobei mir immer nicht so ganz klar ist, ob das eine Erklärung der

Wehrhaftigkeit oder ein Postulat der Sicherheit ist. Manche meinen ja, das sei dasselbe. Das halte ich aber für etwas zu kurz gedacht. Obwohl es bestimmt toll wäre, wenn ich so Bud-Spencer-mäßig lästige Kerle einfach drei Meter weit werfen könnte. Ein früherer Mitbewohner hatte ein bisschen so eine Anmutung von Superkraft. Er war sehr friedlich, aber als Kind in den Zaubertrank gefallen und trug schon in der Grundschule die Hemden seines Vaters auf. Einen Konzertflügel konnte er aus dem Stand auf der schweren Seite alleine anheben und musste beim Öffnen von Schraubgläsern immer aufpassen, das Glas nicht aus Versehen mit der linken Hand zu zerdrücken. Es kann also auch ein wenig hinderlich sein, wenn man so stark ist. Außerdem wird man dann dauernd gefragt, ob man mal eben schnell den Flügel oder das Auto anheben könnte, und schwuppdwupp hat man Rücken und die kleine Schwester trägt einem die Koffer, woraufhin sich dann alle empören, dass man so ein Tölpel ist. Aber zurück zu *home, sweet home*, was Igel angeblich leicht pfeifen können.

Ich darf immerhin zu Hause bleiben und muss meine Zeit nicht an öden, langweiligen Orten zubringen. Von Schreckensbildern aus Krankenhäusern abgesehen, gibt es ja allerhand Blasen dieser Art, in denen man nicht mal tot über 'm Zaum hängen möchte, wie meine Cousine immer sagt. Ein schlauchförmiges Zimmer mit Nasszelle in einer Reha-Klinik zum Beispiel. Oder in Disneyland, oder wie die Deutsche Fußballnationalmannschaft in Putins Freizeitpark. Je nachdem, wie man veranlagt ist, findet man es vielleicht nicht so märchenhaft. Märchenhaft, darf ich Ihnen als Kennerin des Genres sagen, kann nämlich sowieso nach hinten losgehen, ähnlich wie Sagenhaft und Fabelhaft, eng verwandt und schon an sich recht zwielichtig! Überhaupt: Zweifelhaft, Traumhaft ... oh je, oh je. Am besten ist noch Reflexhaft, oder? Der reine Psychoterror wären aber Grauenhaft und Ekelhaft. Nein, es bleibt dabei: *home, sweet home!* – das kann selbst jeder Igel pfeifen. *dit*



© Konstantin Börner

Max Czollek

Mai 2021

- 5.5. Der Sprache zum Opfer: Mona Körte** (Bielefeld) – Vortrag & Diskussion
Albert Drachs Roman *Untersuchung an Mädeln*. Kriminalprotokoll von 1971
- 19.5. Wehrhafte Opfer: Max Czollek** (Berlin) – Lesung & Gespräch
Desintegriert Euch! Gegenwartsbewältigung, wehrhafte Lyrik

Juni 2021

- 9.6. Den Opfern eine Stimme geben? Laura Beck** (Bremen) – Vortrag & Diskussion
„ein bisschen Flüchtlingstheater“? Zur Reflexion von Opfer- und Mitleidsdiskursen in Milo Raus *Mitleid. Die Geschichte des Maschinengewehrs*
- 23.6. Black Lives Matter: Michael Götting** (Berlin) – Vortrag & Diskussion
Opferrituale unserer Zeit? – Literarische und mediale Darstellungen Schwarzer Menschen in Deutschland im Kontext aktueller gesellschaftlicher Vorgänge

Juli 2021

- 7.7. Täter-Opfer-Umkehr: Nike Thurn** (Berlin) – Vortrag & Diskussion
„– wer war wir, Herr Verteidiger –“ Schuldabwehr und -umkehr in Uwe Tellkamps *Der Eisvogel*
- 21.7. Opferkonkurrenzen: Stephan Braese** (Aachen) – Vortrag & Diskussion
„Sie verlassen jetzt den weißen Sektor“ – Grete Weil in Harlem

PODCAST

Forschungskolloquium der Leibniz Universität mit Max Czollek u. v. a.

LEITUNG: SASKIA FISCHER & MATTHIAS LORENZ

Position und Stimme des Opfers: Eine Figur zwischen Selbstbehauptung, Instrumentalisierung und Verstummen

Die Frage, wer ein Opfer ist und was diese Zuschreibung impliziert, bestimmt viele kulturelle und gesellschaftliche Debatten. Es zeigt sich, dass Kontroversen über Position und Stimme von Opfern die Art und Weise der Erinnerung immer auch deuten und zur Disposition stellen; die Beschäftigung mit Formen struktureller und kollektiver Gewalt genauso.

Die Vortragsreihe widmet sich der komplexen und umkämpften Bedeutung des Opfers in der Literatur und Kunst und damit ihrer Interpretation als Figur zwischen Selbstbehauptung, Instrumentalisierung und Verstummen. Die literaturwissenschaftliche Perspektive ergänzt der Autor und Aktivist Max Czollek mit einer Lesung.

- ⊕ **Saskia Fischer** studierte Philosophie, Komparatistik, Kunstgeschichte, Literatur- und Geschichtswissenschaft. 2016 Promotion an der Universität Bielefeld, seit 2020 wissenschaftliche Assistenz im Bereich Neuere Deutsche Literatur und Komparatistik an der Leibniz Universität Hannover. Habilitationsprojekt zum Thema *Poetiken des Widerstands*.
- ⊕ **Matthias Lorenz** studierte Kulturwissenschaften in Leipzig und Lüneburg. Promotion an der Universität Lüneburg 2004, Professuren u. a. in Bern und Greifswald. Seit 2020 Professur für Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik an der Leibniz Universität Hannover. Forschungsschwerpunkte u. a. Erinnerungskultur und Literatur als Medium kollektiver Gedächtnisbildung.

DEN PODCAST MIT ALLEN VORTRÄGEN FINDEN SIE HIER:
WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE/MEDIATHEK

KOOPERATION: DEUTSCHES SEMINAR DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER.
GEFÖRDERT VOM DEUTSCHEN LITERATURFONDS E.V.



© Nane Diehl

Esther Becker



© Heike Steinweg

Mischa Mangel



© Christian Werner

Timon Karl Kaleyta

HOW TO DEBUT

ESTHER BECKER, MISCHA MANGEL & TIMON KARL KALEYTA

MODERATION: ALEXANDRA FRIEDRICH

Auf der großen Youtube-Bühne laden wir erstmals zu einem Abend der Debüts ein! Im Livestream begegnen sich drei junge Autor*innen und sprechen mit NDR-Kultur-Redakteurin Alexandra Friedrich darüber, wie es ist, einen ersten Roman zu schreiben und sich damit gerade jetzt an die Öffentlichkeit zu wenden.

Esther Becker erzählt in *Wie die Gorillas* mit viel Humor, aber auch der nötigen Drastik vom gesellschaftlichen Druck, der auf jungen Frauenkörpern lastet. In *Ein Spalt Luft* montiert Mischa Mangel verschiedene Stimmen zu einer Collage über einen Sohn, dessen Mutter an einer Psychose leidet. Timon Karl Kaleyta schreibt hingegen in *Die Geschichte eines einfachen Mannes* von einem, der auszieht, um die Welt für sich zu gewinnen – und dabei ständig am Abgrund tänzelt.

- ⊕ **Esther Becker**, geb. 1980, lebt als Dramatikerin, Schriftstellerin und Performerin in Berlin. Studium an der Hochschule der Künste Bern und am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Sie publiziert in diversen Magazinen und Anthologien. Ihre Theatertexte wurden vielerorts aufgeführt und mehrfach ausgezeichnet.
- ⊕ **Timon Karl Kaleyta**, geb. 1980, veröffentlichte mit seiner Band vier Alben und spielte hunderte Konzerte. Er studierte in Bochum, Madrid und Düsseldorf und ist Gründer des Instituts für Zeitgenossenschaft IFZ. Heute ist er Kolumnist (FAS) und Drehbuchautor (jerks) in Berlin.
- ⊕ **Mischa Mangel**, geb. 1986, lebt in Berlin und hat Kreatives Schreiben & Kulturjournalismus in Hildesheim studiert, außerdem dort und in Marseille Kulturvermittlung/Médiation Culturelle de l'Art. Er war Finalist des Literaturpreises Prenzlauer Berg 2015.
- ⊕ **Alexandra Friedrich**, geb. 1980, studierte Soziologie, Germanistik und Kunstgeschichte in Hamburg, arbeitete frei für den Hörfunk, aber auch für Fernsehen, Print und Online. Seit 2019 ist sie feste Redakteurin bei NDR Kultur.

* DEN LINK ZUM YOUTUBE-LIVESTREAM FINDEN SIE VORAB UNTER WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE. ÜBER DIE CHATFUNKTION KÖNNEN SIE SICH GERN AM GESPRÄCH BETEILIGEN!



© privat

Stefan Weidner

KLARTEXT

STEFAN WEIDNER

„Ground Zero“

MODERATION: ULRICH KÜHN

Ground Zero sei nicht nur der Ort, an dem einst in New York das World Trade Center stand, sondern auch der Nullpunkt unserer Gegenwart und ihrer globalen Konflikte, so Stefan Weidner. Der 11. September 2001: das Ende der USA als alleinige Weltmacht, Guantanamo und die Konfrontation zwischen dem Westen und der islamischen Welt, die Flucht vor den Kriegen im Nahen Osten, der Aufstieg von Populismus und Nationalismus. Hat Bin Laden also tatsächlich gewonnen und die Selbstgewissheiten des Westens entzaubert?

Für Stefan Weidner, Experte für den arabischen Raum und kenntnisreicher Beobachter der Weltpolitik, ist die Geschichte von 9/11 erst zu Ende, wenn wir uns von den Feindbildern der vergangenen 20 Jahre verabschieden. Es sei die Zeit gekommen, das Terror-Trauma abzuschütteln und die Welt anders, nämlich von den existenziellen Herausforderungen der Menschheit her zu denken. Wie könnten neue, konstruktive Weltordnungen aussehen? Und wie könnte eine Politik des „sozialen und ökologischen Fortschritts“ gelingen? Über diese Fragen diskutiert Stefan Weidner auf Grundlage seines Essays *Ground Zero* mit Ulrich Kühn.

- ⊕ **Stefan Weidner**, geb. 1967, lebt in Köln, studierte Islamwissenschaften, Philosophie und Germanistik in Göttingen, Damaskus, Berkeley und Bonn. 2001–2016 Chefredakteur der Kulturzeitschrift *Art & Thought/Fikrun wa Fann*. Für seine Arbeit hat er u. a. den Clemens-Brentano-Preis, den Johann-Heinrich-Voß-Preis, und den Sheikh Hamad Award for Translation and International Understanding erhalten.
- ⊕ **Ulrich Kühn**, geb. 1967 in Karlsruhe, studierte Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie und promovierte über das Zusammenspiel von gesprochener Sprache und Musik im Theater. Er arbeitete als freier Autor und Rezitator, ab 2000 auch als Moderator für den NDR, wo er seit 2007 Redakteur ist und nach den Magazinen nun die Literaturredaktion leitet.

* DIE BEIDEN EINSTÜNDIGEN VERANSTALTUNGEN SIND INHALTLICH NICHT IDENTISCH UND KÖNNEN EINZELN ODER ZUSAMMEN GEBUCHT WERDEN.

ÜBER DIE VORVERKAUFSMODALITÄTEN INFORMIEREN WIR SIE RECHTZEITIG UNTER WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE.



HANS PLESCHINSKI

„Am Götterbaum“

MODERATION: THOMAS SCHAEFER

An einem Märzabend begeben sich drei fiktive Figuren, eine Stadträtin, eine Schriftstellerin und eine Bibliothekarin, an einen ganz realen Ort: die einstige Münchener Villa eines großen Vergessenen. Schon auf dem Spaziergang sind sich die Frauen, zwischen Autos, Passant*innen und Verkehrsinseln mäandernd, uneins über Rang, Werk und Vermächtnis des Mannes, dessen einstige Behausung sie in ein spektakuläres Kulturzentrum verwandeln könnten: Paul Heyse. Der erste deutsche wirkliche Schriftsteller als Literaturnobelpreisträger (1830–1914), hochgeehrt, liberal, ein schöner Mann mit einer liebenswerten Ausstrahlung, Autor von Romanen, Theaterstücken und nicht zuletzt 180 Novellen, ist so vergessen, dass in München vor allem eine Unterführung an ihn erinnert. Hat er das verdient?

Nach seinen Romanen über Thomas Mann und Gerhart Hauptmann widmet sich Hans Pleschinski einem weiteren Nobelpreisträger – allerdings aus der heutigen Perspektive einer Stadt und ihrer Kulturpolitik. Kenntnisreich, scharfzüngig und komisch erzählt Pleschinski von Heyses Leben und Werk, von Ruhm und Vergänglichkeit und dem stets bedrohten Reichtum der Kultur in einer sich verschleißenden Welt. Mit einem genauen Blick auf die Gegenwart entfacht er in spritzigen Dialogen ein höchst unterhaltsames Feuerwerk.

- ⊕ **Hans Pleschinski**, geboren 1956, lebt als freier Autor in München. U. a. erhielt er 2008 den Nicolas-Born-Preis und wurde 2012 zum Chevalier dans l'ordre des Arts et des Lettres der Republik Frankreich ernannt. 2014 wurde er mit dem Literaturpreis der Stadt München und dem Niederrheinischen Literaturpreis ausgezeichnet, 2020 mit dem Literaturpreis der Konrad-Adenauer-Stiftung. Hans Pleschinski ist Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.
- ⊕ **Thomas Schaefer**, geboren 1959, lebt in Göttingen, schreibt als Autor und Literaturkritiker u. a. für taz, Titanic, Eulenspiegel und konkret.

* DIE BEIDEN EINSTÜNDIGEN VERANSTALTUNGEN SIND INHALTLICH NICHT IDENTISCH UND KÖNNEN EINZELN ODER ZUSAMMEN GEBUCHT WERDEN.

ÜBER DIE VORVERKAUFSMODALITÄTEN INFORMIEREN WIR SIE RECHTZEITIG UNTER WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE.



© Nadine Kunath

Jan Wagner

JAN WAGNER

„Der glückliche Augenblick“

MODERATION: JAN EHLERT

Jan Wagner ist nicht nur ein begnadeter, er ist auch ein begeisterter Lyriker, selbst wenn er Prosa schreibt. Nun legt der Georg-Büchner-Preisträger einen neuen Essayband vor: *Der glückliche Augenblick*. Seine Porträts von Dichter*innen wie Dylan Thomas oder Inger Christensen sind von solch ansteckender Leidenschaft, dass man auf der Stelle deren Gesamtwerk erwerben und loslesen will. Worüber Jan Wagner auch schreibt – über das Verhältnis von Lyrik und Fotografie, Motorroller und Geistergeld in Vietnam, über Pässe und Grenzen oder schlicht den Wiedehopf – sein offener, dem Staunen verpflichteter Blick auf die Welt macht diese mit beiläufiger Eleganz geschriebenen Essays zu herrlichen Wundertüten. Aus jeder einzelnen sind meisterhaft zugespitzte Geschichten und immer wieder überraschende Erkenntnisse zu ziehen.

In einem Interview mit dem ORF beschreibt Jan Wagner Krisenzeiten als „Einladungen, die Welt anders zu denken, Alternativen zu suchen, auch einfach den blanken Irrwitz in der Sprache zu suchen als Erleichterung und als Gegengewicht zu dem, was dort draußen an Bedrückendem geschieht“.

Im Gespräch mit Jan Ehlert widmet er sich dem Wesen der Dichtung und den beglückenden, magischen Momenten des Schreibens.

- ⊕ **Jan Wagner**, 1971 in Hamburg geboren, lebt in Berlin. Zuletzt erschien sein Essayband *Der verschlossene Raum*. Für den Gedichtband *Regentonnenvariationen* gewann er 2015 den Preis der Leipziger Buchmesse, 2017 wurde er mit dem Georg-Büchner-Preis ausgezeichnet.
- ⊕ **Jan Ehlert**, geb. 1979, studierte Kirchenmusik sowie Film- und Fernsehwissenschaft und arbeitete als freier Literaturredakteur. Seit 2017 ist er als Redakteur bei NDR Kultur tätig.

* DIE BEIDEN EINSTÜNDIGEN VERANSTALTUNGEN SIND INHALTLICH NICHT IDENTISCH UND KÖNNEN EINZELN ODER ZUSAMMEN GEBUCHT WERDEN.

ÜBER DIE VORVERKAUFSMODALITÄTEN INFORMIEREN WIR SIE RECHTZEITIG UNTER WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE.



Deutschlandfunk

Kritiken, Lesungen, politische
Bücher und Bücher für junge
Leserinnen und Leser



Wir räumen Büchern viel Platz ein

Literatur im Deutschlandfunk

In der Dlf Audiothek App, im
Radio über DAB+ und UKW und
überall, wo es Podcasts gibt
deutschlandfunk.de/literatur

Unser Hygienekonzept



Unser Hygienekonzept passen wir laufend an die jeweils aktuell gültigen Vorschriften an. Es umfasst vor allem das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, wenn Sie sich nicht an Ihrem Sitzplatz befinden, und das Einhalten des Mindestabstands von 1,50 Meter zu anderen Personen. Alle Hygienemaßnahmen unter: www.literaturhaus-hannover.de/karten

Wenn Sie sich krank fühlen, bleiben Sie bitte zu Hause. Schauen Sie stattdessen doch einmal in unserer Mediathek vorbei. Unter www.literaturhaus-hannover.de/tv finden Sie kurzfristig kostenlose Video- bzw. Audioaufnahmen einiger unserer Veranstaltungen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Service

AKTUELLE VERANSTALTUNGSHINWEISE

Termine und Hinweise online unter www.literaturhaus-hannover.de.

KARTENVORVERKAUF & ONLINE-KARTENRESERVIERUNG

Über die Vorverkaufsmodalitäten informieren wir Sie rechtzeitig unter www.literaturhaus-hannover.de.

Die Kasse im Künstlerhaus ist aktuell bis auf Weiteres geschlossen. Sobald sie wieder öffnet, ist sie telefonisch unter 0511 / 168 41 222 erreichbar.

EINTRITTSPREISE

Der jeweilige Eintrittspreis ist im Programm angegeben.

Ermäßigten Eintritt erhalten Jugendliche in Ausbildung oder Studium, Sozialhilfeempfänger sowie Mitglieder des Literaturhauses Hannover e. V. Für die NDRkultur-Lesungen gilt außerdem die NDRkultur-Card.

IMPRESSUM

Literaturhaus Hannover
Sophienstraße 2, 30159 Hannover
Tel. 0511 / 887252, info@literaturhaus-hannover.de
Geschäftsführung/Programmleitung: Kathrin Dittmer

Gestaltung:
U21 mediendesign Hannover



literaturhaus

HANNOVER

Mai 2021

Mi, 5.5. & Mi, 19.5. FORSCHUNGSKOLLOQUIUM DER LEIBNIZ UNIVERSITÄT MIT MAX CZOLLEK U. V. A.

Position und Stimme des Opfers

IM NETZ / PODCAST

Do, 6.5. ESTHER BECKER, TIMON KARL KALEYTA & MISCHA MANGEL „How to Debut“

19.30 Uhr

IM NETZ / LIVESTREAM

Di, 11.5. STEFAN WEIDNER „Ground Zero“

17.30 / 19.30 Uhr

KLARTEXT

Do, 20.5. HANS PLESCHINSKI

17.30 / 19.30 Uhr „Am Götterbaum“

Do, 27.5. JAN WAGNER

17.30 / 19.30 Uhr „Der glückliche Augenblick“

Jederzeit online

 [FACEBOOK.COM/LITERATURHAUS.HANNOVER](https://www.facebook.com/literaturhaus.hannover)

 [INSTAGRAM.COM/LITERATURHAUSHANNOVER](https://www.instagram.com/literaturhaus.hannover)

 [LITERATURHAUS-HANNOVER.DE/YOUTUBE](https://www.youtube.com/literaturhaus-hannover)

Sophienstraße 2, 30159 Hannover

WWW.LITERATURHAUS-HANNOVER.DE



Förderer:



Landeshauptstadt Hannover Kulturbüro

Projektförderer



Partner:



Sternschnuppe
Buchhandlung



Leibniz
Universität
Hannover